

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. II.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

vnd zu ihnen Brodt gegeben.
 7 vnd gieng auß von dem
 ort da sie gewesen war vnd
 ihr beide Schür mit ihr.
 8 vnd da sie gieng auß dem
 wege daz sie wider käme ins
 Land Juda sprach sie zu ih-
 ren beiden Schürren: Ges-
 9 het hin vnd kehret vmb
 eine jegliche zu ihrer mut-
 ter hauß / Der Herr thu an-
 euch Raumbzeitigkeit / wie
 ihr an den Todten vnd an
 mir gethan habt. Der Herr
 10 gebe euch das ihr ruhe fin-
 det eine jegliche inn ihres
 Manns Haufe vnd küßet
 11 sie. Da huben sie ire stimme
 auß vnd weineten. Vnd
 12 sie sprachen zu ir: Wir wollen
 mit dir zu deinem Bold
 13 Mechtel lang gehen. Aber Naemi sprach: 11
 Kehret vmb meine todter /
 14 Warumb wolt ihr mit mir
 gehen: Wie kan ich für der
 15 Kinder in meinem Leib ha-
 ben wie euer Männer sein
 16 möchtent / kehret vmb meine
 17 Töchter / vnd gehet hin /
 denn id bin nun zu alt dz
 18 id einen Mann neme. Vnd
 wenn id spreche: Es ist zu
 19 hoffen / das id dise nacht
 einen Mann neme / Vnd
 20 Kinder gebäre. Wie köndt
 21 ich doch haren / bis sie groß
 würden: Wie wolt ich ver-
 22 ziehen / das ir mit Männer
 soltet nemen: Nicht meine
 23 Töchter / denn mich jämert
 euer schre / denn des Herrn
 24 Hand ist über mich außgan-
 gen. Da huben sie ire stim-
 25 me auß vnd weineten noch
 mehr vnd Arpa küßet ihre
 26 Schürren / Ruth aber blieb
 bey ir. Sie aber sprach: Sie
 27 he / deine Schwägerin ist

umbgewandt zu irem Boldt
 vnd zu irem Gotti / kehre du
 auch vmb dein er Schwäger-
 16 rin nach. Ruth wortet: Rede
 mir nicht drein / das id
 dich verlassen solt vnd von
 dir: umbkehren. Wo du
 hingehest / da wil id auch
 hin gehen / Wo du bleibst /
 da bleibe id auch / Dein
 17 Bold ist mein Bold / vnd
 dein Gote ist mein Gote. Wo
 du sin best / Da sterbe id
 auch / da wil id auch begrä-
 ben werden / der Herr thue
 mir dis vnd das / der Todt
 18 muß mich vnd dich scheiden.
 19 Als sie nun sahe / das sie
 veste inn sin war mit ihr
 zu gehen / ließ sie ab mit ihr
 zu reden. Also gieng
 20 gen die beide miteinander /
 bis sie gen Bethlehem kamt.
 Vnd da sie zu Bethlehem
 ein kamen / reget sich die
 ganze statt über ihnen vnd
 sprach: Ist das die Naemi:
 21 Sie aber sprach zu ihnen:
 Heisset mich nicht Naemi:
 sondern Mara / denn der
 22 Unmögliche hat mich sehr
 betrübt. Voll zog id auß /
 aber ster hat mich der Herr
 wider heimbracht. Warumb
 heissetz mich denn Naemi:
 so mich doch der H & N
 gedemütiget vnd der All-
 23 mächtige betrübt hat. Es
 war aber vmb die zeit / das
 die Herrkener nde angien /
 da Naemi vnd ihr Schwur
 Ruth die Moabitin wider-
 kamt vom Moabiter lande
 gen Bethlehem.

C A P. II. Ruth liest Eheren
 vnd findet gunst bei
 Boaz.

Es.

Es war auch ein Mann /
 der Naemi Mann / Freund /
 der von dem Geschlecht Eli-
 Melech / mit Namen Boas /
 der war ein weidlicher
 Mann. Vnd Ruth / die
 Moabitin sprach zu Naemi:
 Laß mich außs Feld gehen
 vnd Ehren aufflesen / dem
 nach / für dem ich gnade fin-
 de. Sie aber sprach zu ihr:
 Gehe hin meine Tochter.
 Sie gieng hin / kam vnd sa-
 se auß den Schnittern nach
 auß dem Felde. Vnd es be-
 gab sich eben / daß dasselbe
 Felde war des Boas / der
 von dem Geschlecht Eli Me-
 lech war. Vnd siehe / Boas
 kam eben von Bethsheem /
 vnd sprach zu den Schnit-
 tern: Der Herr mit euch.
 Sie antworten: Der Herr
 segne dich. Vnd Boas sprach
 zu seinem Knaben / der über
 die Schnitter gestellet war:
 Was ist die Dirne? Der
 Knabe / der über die Schnit-
 ter gestellet war / antwortet
 vnd sprach: Es ist die Dir-
 ne die Moabitin / die mit
 Naemi wider kommen ist
 von der Moabiter land.
 Denn sie sprach: Lieber laß
 mich aufflesen vnd säulen
 vnter den Garben / den
 Schnittern nach. Vnd ist
 also komen / vnd da gestan-
 den von Morgen an bis
 her / vnd bleibet wenig da-
 heime. Da sprach Boas zu
 Ruth: Hörest du es meine
 Tochter? Du solt nicht gehen
 auß einen andern Acker
 auß / ulesen / vnd gehe auch
 nicht von binnen / sondern
 halt dich zu meinen Dir-
 nen. Vnd siehe / wo sie

schnitten im Felde / da ge-
 hnen nach / Da habe mei-
 nem Knaben gebotten / daß
 dich niemand antziff. Sol
 so dich dürstet / so gehe du
 zu dem Gefäß vnd trinck
 da meine Knaben schöpfen.
 10 Da fiel sie auß / jr Angesicht
 vnd betet an zur Erden /
 vnd sprach zu ihm: Somit
 hab ich die Gnade funden
 für deinen Augen / daß du
 mich ertennest / die ich doch
 frembd bin. Boas antwor-
 tet / vnd sprach zu ihr: Es
 ist mir angesagt / alles was
 du gethan hast an deiner
 Schwäger / nach deins
 Mannes tod / daß du ver-
 lassen hast deinen Vater
 vñ deine Mutter vnd bist
 vatterland / vnd bist zu
 einem Volk gezogen / da
 du zuvor nicht kanst
 12 Der Herr vergelte dir
 ne that / vñ müsse dein
 vollkommen seyn bey
 dem Herrn dem Gott Israels
 welchem du kommen bist
 daß du vnter seinen Ju-
 13 geln zuversicht hettest. Er
 sprach: Laß mich Gnade
 finden in deinen Augen / mein
 Herr / denn du hast mi
 getröset / vnd deine That
 freundlich angesprochen.
 So ich doch nicht bin als
 14 deiner Mägde eine. Boas
 sprach zu ihr: Wenns eint
 zeit ist / so mach dich zu
 herzu / vnd ist des Brotes
 vnd tunde deinen Hunger
 in den Esig. Vnd sie set
 sich zur seiten der Schnit-
 ter. Er aber legt ihr Dan-
 gen für / vnd sie saß vnd
 ward satt / vnd lies über-
 15 Vnd da sie sich außmachte

lesen / gebot Boas seinem Knaben / vnd sprach: Lasse sie auch zwischen den Garben lesen vnd besämet sie nit. Ruth von den hauffen lasset überbleiben / vnd lasset liegen / das sie es auflese / vnd niemand säelte sie drum. Also las sie auff demselbe bis zu Abend / vnd säte auf was sie auf gelesen hatte / vnd es war bei ein Ephra Gersten. Vnd sie hubs auff / vnd kam in die Statt / vnd ihre Schwiger sahe es / was sie gelesen hatte. Da zog sie herfür vñ gab ihr / was ir überig bliessen war / da sie satt von war worden. Da sprach ihrer Schwiger zu ir: Wo hast du heut gelesen / vnd wo hast du gearbeitet / Geseget du der dich erkennet hat. Sie aber sagt: Irer Schwiger / ken men sie gearbeitet hene / vnd sprach: Der Maß bez dem ich heute gearbeitet habe / heist Boas. Naemi aber sprach zu ihrer Schwiger: Geseget sey er dem Heren / den er hat seine Darmerzigkeit nit gelassen weide an den lebendigen vnd an den Todten. Vnd Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret vns zu / vnd ist vnser Erbe. Ruth die Moabitin sprach: Er sprach auch das zu mir: Du solt dich zu meinen Knaben halten / bis sie mir alles eingeendet hab. Naemi sprach zu Ruth ihrer Schwiger: Es ist besser / mein Lohter / das du mit meinen Dirnen ausgehest / auff das ni jemand dir drein rede / auff einem

2 andern Ader. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas / das sie las / bis das die gerstenerndte vnd Weizen erndte auß war / vnd kam wider zu irer Schwiger.

CAP. III. Ruth leget sich auß / gehails Naemi zu Boas schlafen.

- 1 Vnd Naemi ire Schwiger sprach zu ir: Meine Lohter / Ich wil dir ruhe schaffen / das dirs wol gehe.
2 Nun der Boas Inser Freund / den des Dirnen du geseien bist / woffelt diese nacht Gersten auff seiner Lennen. So bade dich / vñ salbe dich / vnd lege dein Kleid an / vnd gehe hinab auff die Lenne / dz dich niemand kenne / bis man gangessen vnd gerunden hat.
4 Wenn er sich denn leget / so mercke dir ort da er sich hin leget / vnd komm / vnd decke auff zu seinen Füßen / vnd lege dich / so wird er dir wol sagen / woz du thun solt.
5 Die sprach zu ihr: Alles was du mir sagest will ich thun. Sie gieng hinab zur Lennen / vnd thet alles / wie ihr Schwiger gebotten hatte. Vnd da Boas gessen vnd getunden hatte / ward sein Herz guter ding / vnd kam vnd legt sich hinder einen Mantel / Vnd sie kam leise / vnd decket auff zu seinen Füßen / vnd legt sich. Da es nun misernacht ward / erschrad der Mann vnd erschuttert / vnd sies ein Weib lag zu seinen Füßen. Vnd er sprach: Wer bist du: Sie antwortet: Ich bin Ruth deine Magda

R vi Ruth